



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXXXIIX., 1668.

1668

Num. XXXXIIX.
Wochentliche Zeitungen/
I 6 6 8.

Warschau/vom 3. Junij.

Hiesiger Drehen ist man wiederumb in neuen Sorgen/ wegen der Tzar-
tarn und Cosacken/ allermassen dann der Türckische Kayser Ihrer Königl.
Majestät anhero notificirt hat/ wie daß Er dieselbe/ Cosacken/ auff deren in-
ständiges Anhalten/nummehrro allerdings in seinen Schutz auff-und angenom-
men/mit der Verwarnung/ die Cron möchte sich nicht weiter an diese Leute ver-
greiffen/ oder wiederigen falls gewärtig stehen/ daß Er sie gegen alle Feindselig-
keit zu manuceniren nicht ermanglen würde; nichts do minder suchen selbige
dannoch Hülffe bey der Cron wieder die Moskowiter/ haben auch einige Abge-
ordnete zu dem ende alhier gehabt/ wie man aber sich mit ihnen hierunter in
tractaten einlassen wollen/ seynd sie heimlich darvon gezogen/ welches einen
Argwohn erwecket/ als wann dieselbe zusehen wollen/ ob die Ritter-schafft
auff seye oder nicht. Wegen des Convocation Tags steht es annoch in vor-
ger ungewißheit/ inmittelst wird der Hoff jeko frölicher/ weiln Ihre Königl.
Majestät die Traur abgelegt/ und es das Ansehen gewinnet/ als gedencen Sie
blimt auch die Gedanken von der Abdication fahren zu lassen: Herz Paß
wird bey Hoff wohnen/ viret Zwickheim/ dapper/ eben willkommen seyn werde.

Paris/ vom 12. Junij.

Vor wenig Tagen haben alle frembde Ambassadeurs/ außerhalb der Kay-
serliche Resident/ Ihrer Königl. Majestät wegen des Friedens congratulirt,
welche die Lotringische Troupen bereits licentirt haben/ so der Prinz de Vau-
demont, nachdem Er die Reuterey biß 1800. Pferd verstärckt/ nachher Lotrin-
gen/ wie auch gleichfalls die Regimenten zu Fuß forzuführen/ und wird der selbe
alsdann/ so bald die Vöcker überbracht seynd/ wieder anhero kommen/ und
sich mit der jüngsten Mademoiselle de Elbeuf vermählen/ desgleichen wird
auch von dem Marquis de Bernij, des Monsieur de Lyonne ältesten Sohn/
daß er die Mademoiselle de Alegre die Mademoiselle de Lyonne aber den älte-
sten Sohn des Monsieur de Colqui heurathen werde/ gesagt. Des Comte
de Alban, als Engelländischen Ambassadeurs/ erwartet man mit nechsten wie-
der anhero/ dahingegen ist Monsieur de Colbert dorthin in eben solcher qualität
zu gehen/ denominiert, man vermeint auch/ daß der Marquis de Fuentes auß
Spanien gleichmäßig wieder anhero kommen/ und der Erz-Bischoff von Am-
brun dahin wieder kehren soll. Der Bischoff von Langres, welcher den Ab-
ten le Tellier zum Coadjutor angenommen/ hat denselben nun auch zum Er-
ben aller seiner Güther/ welche über 1500000. Pfund schätzt werden/ erklärt/
Sonsten ist dieser Tagen Herr Graf Königsmarck alhier angelangt.

W b b

Wien/

Wien/ vom 14. Junij.

Als Anfangsthin eines Bürgers zu Schwenbrn in denen Berg- Stätten Tochter sich mit einem Beamten Catholischer Religion in gewisse Heuraths- Versprechung eingelassen / dero Vater aber solche keines wegs zulassen wollen / hat der Hochzeiter bey dem Consistorio zu Eyrnau geklagt / so dann drey verschiedene Citaciones an dessen Braut erhalten / worauff aber dieselbe nicht erschienen / unter dem Vorwand / daß die Berg- Stätte und deren Einwohner sonderbar privilegirt wären / bey keinem Catholischen Consistorio zu compariren / deßhalben dann mehrbesagtes Consistorium zu Eyrnau die würckliche Execucion sürzunehmen / die Berg- Stätte aber ins gesambt demselben alles Ernsts zu widersehen sich entschlossen / daß dannenhero sothaner Sachen Endschafft zu erwarren stehet. Am verstrichenen Sontrag hat alhier der ältere Herr Graff Palphl seine mit dem Fräulein Madasti angestelte Hochzeitliche Festivität mit einem sehr prächtigen Einzug nach Hoff gethan / wobey sich dann / beneben unterschiedlichen in gar kostbaren Kleidungen aufgezogenen Deutschen Cavalliers, auch drey vornehme Ungarische Magnates, sambt ihren beyden Herrn Söhnen / in ebenmäßigen überaus köstlichen mit allerhand hochschätzbaren Edelgesteinen gestrerten Kleidern / befunden / und ist / bey sothaner Hochgräßlichen Hochzeit / etliche Tage über / hin und wieder / eine statliche Tractation vorgangen. Nachdem der jüngst auß Spanien allhier zurück gelangte Courrier die eygenliche Friedens Asseruration mit satzamen Umständen mitgetheilt / so ist Elthiaz von Khro Kayserl. Majestät mit dero Kayserlichen Unterschrift / ratificire worden / und wird nunmehr vor Jure in denen Niederlanden / Burgund und Frankreich überall bereits publicire seyn / worauff der König in Frankreich anjeho / dem Verlaut nach / zehen tausend Mann der Republica Venedig zu überlassen eingewilliget / die übrige aber mehrern theils abjudancken nicht ermanngen dörfre / darüber dann einer oder anderer Obrister / welcher / zu desselben Königs Diensten / die beschwerliche Werbungen / mit nicht geringen Spesen und Unkosten / gethan / vielleicht den meisten Schaden empfinden wird.

Wien/ vom 15. dito.

Nachdem Ihre Kayserl. Majestät die nunmehr würcklich angefangene Licencirung der Französischen Völcker zur Genüge vernommen / als werden Sie auch dero selben Regimenter / wie gesagt wird / zum theil redaciren / so dann theils Officierer nur mit der halben Säge versehen lassen / und ist es sehr gut / daß der Aachische Friede so geschwind ins Mittel kommen / dann sonst mit allerhöchstermeldter Ihre Kayserl. Majestät schon verschiedene Ehur- und Fürsten des Reichs sich vereiniget gehabt / Ihre / zum Fall Frankreich mit dessen Waffen ferner dringen wolte / alle bestmögliche Assistenz zu leisten / dahingegen wird dieses dem König von Frankreich einen unsterblichen Ruhmen machen / wann Er als der Äler- Ehrlichste König / Seiner höchstrühmblichsten Intencion nach / vor jeho / mit unterschiedlichen großen Kriegs- Schifsen / die

fen / die Stadt Candia einsehen hülff / allerhöffen / beneben dem 22. Schiffen / auch von der Cron Spanien 22. wie imgleichen von dem P. K. Gallien / und mehr andern mächtigen Potentaten eine große Schiff-Armee zu solchem Zweck ehlstens außzurüffen werden soll / von deren allerfeinem Effect man künfftig etwas zu hören verlangt. Gestern Nachmittags ist in der Favorita der ältren Kaiserlichen Princessin Geburts-Tag mit einer schönen Comedie celebrirt worden. Ubrtzens melden letztere falsche Brieffe auß der Türckey / daß der große Sultan den 1. Maij von Constantinopel nach der Insul Morea mit einer großen Menge Volcks und gar vielen Schiffen / welche alle mit Schiffen wohl versehen / und unter seinem bestens zu Wasser erfahresten Vassa nach Candia / zum Succurs des Groß-Beilers / commandirt gewesen / so aber unterwegs von einem Sturm überfallen / und dardurch ihme von dem Venetianischen Admiral etliche Schiffe abgenommen worden.

Hamburg / vom 16. Junij.

Herr Graff Königsmarck der ältere hat seine bereits würcklich angetreten gewesene Reyse nach Schweden dergestalt Changirt / daß Er auß Holstein wieder zurnck gen Lübeck kommen / so dann von dannen zu Wasser nach dem Sund und förters Stockholm gangen. Zu Kiepen in Holstein lieget eine Dänische Galliot fertig / umb Ihrer Königl. Majestät von Dennemarc zweyten Herrn Sohn / Prinz Georgen / nach Niederland zu überbringen / der gedendet / Frankreich / Italien / Engelland und mehr andere Lehrere zu besichtigen. Von dem Herrn ~~Christians zu Westphalen Fürstl. Durchl.~~ hört man jeho nichts gewisses / wo dieselbe seyen / doch hält man darfür / zu Rom. Hiesige nach Wien destinirte Abgesandte haben nunmehrö vom Rath Abschied genommen / und werden heut oder morgen vielleicht fort reysen / von deren Berachtung hienschick ich etwas zu vernehmen seher. Auß theils benachbarten Orthen / bevorab auch auß Westphalen / werden so seltsame Sachen wegen Hereren gemeldet / daß sie einen Greuel geben / davon zu schreiben. Vom Pohlischen Convocations-Tag will jeso das Bericht erschallen / als möchte derselbe nicht für sich gehen / in deme die meisten Herrn Senatores selbigem stark widersprechen sollen / und dörrften wohl Ihre Königl. Majestät auff solchen Fall eine Reyse nach Crackau thun / umb vielleichte daselbst das jenige ins Werck zu stellen was man zu Warschau im Sinn gehabt.

Hamburg / vom 13. dito.

Welln der Friede überall schon publicirt ist / so beginnen auch nunmehrö die Französische Trouppen meissen theils wiederumb heim zu marchiren / die unter den Herzog von Lüzemburg aber pressen die Ober Geldrische und Maas-Länder annoch gar hart / wie dann jüngste Nachtsche Brieffe melden / daß nur 2. bis 3. Meil in ihrer Nachbarschafft alles fast ganz ruinirt und große Ungelegenheit verursachet worden / so / daß man dort herum noch schlechte Früchte des Friedens verspüret / und hätten die Frankosen fast aller Orthen noch zu sehr übel gehauser und einen bluisigen Abschied genommen / Monsieur de Colberg

Herz wäre von dannen / mit keinem sonderbar grossem Gefolg / nachdem er zu-
sordrist Freuden Feuer gehalten / so dahin die Canonen der Stadt drey-mahl
geschossen und in der Thum-Kirchen das Te Deum Laudamus (welches auch
allhier Ihre Majestät die Königin Christina neulich thun lassen) gesungen
worden / wieder nach Paris verreyset / seine übrige Leute aber über Flandern
nach Engelland / wohin er den nechsten / als Ambassadeur / gehen würde /
voran geschickt / dahingegen käme auch ehitzens eine Engelländische Gesand-
schafft in Frankreich und von diesem König ein Expresser nach Schweden /
umb vielleicht dem Verlant und Verich nach / die triple Allianz umbzustossen
und zu vernichten / unterdessen suchte Spanien auch eine defenfive Allianz
mit Engell- und Holland / so aber nicht bald angehen dürfte / die Cron Schwe-
den schicket einen Gesandten nemlich Herrn Grafen Seno Bielcke, in Por-
tugal / und bestärcten letztere Stockholmsche Brieffe / daß nunmehr zwischen
der Römischen Käyserl. Majestät und selbiger Cron die Allianz richtig und
geschlossen / nichts aber anders sey / als eine beständige Verknüpfung auff die
Guarantie des Westphälischen Friedens / wiewohl darbey auch applicidit
und beliebet seyn soll / einander auff den Nothsfall / jedesmahlen mit acht oder
zehn tausend Mann zu assistiren / hingegen erhebet Monsieur de Pomponne
noch allewege seines Königs Sincerität zum Frieden / bleibe auch daselbst an-
noch / umb zu sehen / wie etwa der Reichstag ablauffen möchte / darzu noch
schlechte Apparens / und will der Herr Reichs-Canzlar / ehender erscheinen / es
sey dann zuvor erst die Bedingnisse zu sehen / der König befindet sich / neben
seiner Frauen Mutter / jetzt auff Ortopholm umb hier zu verweilen / und
haben biß noch die Pommerische Deputirte wenig Trost zum Soulagement
ihrer Provinz erhalten / in dem sie über vorige / noch mehrere Böcker auß
Schweden überkommen sollen. Allhier ist man der Kayserlichen Commissa-
ren / wegen Abhandlung der Pödischen Sach / die Oldenburgische Succession
betreffend / kündlich gewärtig / dieselbe werden in der Thum-Probstei zusamen
kommen. Die Lübeckische Abgeordnete sind nach Oldensford abgerenst allwo
sie den Dänischen Statthalter / Herrn Friederichen von Alefeld Canzlar
Helm von Blüchstat für sich gefunden / wird man also in wenig Tagen
den Succellum forhanter wegen der Trave angestellten Tractaren zu verneh-
men haben.

Haag / vom 19. Junij.

Demnach der Engelländische Gesandte / Monsieur de Temple, sich eiltliche
Tage inagouled allhier aufgehalten / ist derselbe / mit einem Kriegs-Schiff /
nach London / seinem König Relation zu thun / abgefegelt / eiltliche Tage aber
zu vorder Por-massische Ambassadeur auch dorthin abgefahren. Weilt sich
sonsten einige Mißverständnis zwischen Engelland und Dennemarck ver-
mercken läßt / als ist dieser Staat entschlossen / die Mediation zu beylegung des
Wercks / zu offeriren. Allhier sagt man / daß ein gut Theil von dieses Ekats
Flot zu Hauß gehalten / eiltliche Schiffe aber von derselben nach der Mittelän-
dischen See geschickt werden sollen / umb die Türcken und andere Meeräuber
zu vertreiben.

E N D E.